

Geschichte der Neuzeit.

§ 44. Übersicht.

Gegen Ende des Mittelalters bereiteten große Erfindungen und Entdeckungen eine tiefgehende Änderung im Leben der Völker vor. Ein neuer Erdteil tritt in die Geschichte ein; nach und nach wird die ganze bewohnte Erde bekannt; bisher ungeahnte Verkehrsmittel ermöglichen eine schnelle Verbindung auch mit den fernsten Gegenden. Im Vordergrund der geschichtlichen Bewegung stehen die Germanen und Romanen; der Islam verliert allmählich seine Bedeutung, an seine Stelle treten die Slaven, die sich in dem riesigen russischen Reiche zu einer gefürchteten Macht zusammengeschlossen haben.

Das deutsche Volk führt die andernwärts vergebens versuchte Reformation der christlichen Kirche durch, die aber, da nicht alle Christen sie annehmen, zu einer Spaltung der Christenheit führt; dennoch dringt die christliche Lehre über die ganze Erde vor.

Die abendländischen Staaten entwickeln sich mehr und mehr zu unumschränkten Monarchien, werden dann aber fast alle — zum Teil nach heftigen inneren Kämpfen — in konstitutionelle, nach Nationalitäten sich abschließende Staaten umgewandelt. Auch der größte Teil des deutschen Volkes erringt nach förmlicher Aufhebung des „Heiligen römischen Reiches deutscher Nation“ eine fester geschlossene Einheit denn je in dem neuen Deutschen Reich mit einem protestantischen Kaiser. Die aus der Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse hervorgegangene sociale Bewegung hat in jüngster Zeit den Völkern eine bis jetzt noch ungelöste Aufgabe gestellt.

Nach ihrem Inhalt läßt sich die neue Geschichte in folgende Perioden zerlegen:

1. Zeitalter der Reformation; 1517—1648.
2. Zeitalter der unbeschränkten Monarchie; 1648—1789.
3. Zeitalter der Revolutions- und Befreiungskriege; 1789—1815.
4. Zeitalter der Kämpfe um die Verfassung und nationale Einigung, sowie der socialen Bewegung; 1815 bis zur Gegenwart.